

Freitag, 30. November

14:00 – 14:30 Eröffnung
Heinrich Schmidinger
Reinhart Kögerler
Klaus Viertbauer

14:30 – 15:30 Vortrag Klaus Müller
*Autonome Subjektivität und der Panentheistic turn
der Theologie*

16:00 – 17:00 Vortrag Magnus Striet
Subjektivationsprozesse und Autonomie

17:00 – 18:00 Diskussion Müller/Striet

Samstag, 1. Dezember

9:00 – 10:00 Vortrag Thomas M. Schmidt
Autonomie und Verbindlichkeit. Paradoxie der Moderne

10:30-11:30 Vortrag Eberhard Schockenhoff
*Das Subjektsein des Menschen als ethischer Auftrag für den
Einzelnen und die Gesellschaft. Die Bewahrung der Autonomie in
bioethischen Konfliktsituationen*

11:30-12:30 Diskussion Schmidt/Schockenhoff

14:00 – 15:00 Vortrag Ansgar Beckermann
Neurowissenschaft und Autonomie

15:30 – 16:30 Vortrag Godehard Brüntrup
Motivation und autonomes Selbst

16:30-17:30 Diskussion Beckermann/Brüntrup

Abschluss des Symposions

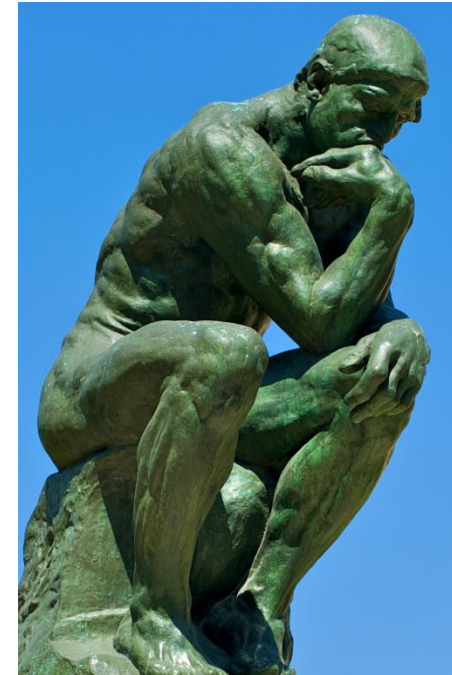
TAGUNGSORT
Bibliotheksaula
Hofstallgasse 2
A-5020 Salzburg



Freier Eintritt

Das autonome Subjekt?

Eine Denkform in Bedrängnis



Symposion

30. November – 1. Dezember 2012

Salzburg

Das Tagungssujet: Das autonome Subjekt? Eine Denkform in Bedrängnis

Mit dem Titel des »autonomen Subjekts« rufen wir das Etikett der Moderne auf. Als zentrales Konzept der europäischen Aufklärung war es bestimmend für die intellektuelle Entwicklung Europas zu dem was es heute ist. Denn mit dem Gedanken der Autonomie des Menschen war ja nicht nur verknüpft eine neue Selbstbestimmung des Einzelmenschen, sondern wurde auch eine neue Sicht auf die Stellung des Individuums innerhalb der Gesellschaft erzwungen und damit auf die normativen Strukturen dieser Gesellschaft selbst.



**Organisation und wissenschaftliche Leitung:
Reinhard Kögerler und Klaus Viertbauer**

Unser heutiges Verständnis von Demokratie, die Koexistenz konkurrierender Weltbilder, die Definition der Würde des Menschen und ihre Sicherstellung durch die Menschenrechte, die Bedeutung des systematischen Suchens nach Wissen, ein neues Selbstverständnis des Menschen gegenüber Gott im Rahmen eines religiösen Kontextes und damit auch eine neue Art der Gottesrede – alles dies und vieles mehr dokumentiert die gewaltige Wirkung des Prinzips des autonomen Subjekts. Dabei kann aber nicht übersehen werden, dass das Konzept und seine Wirkungen noch keineswegs von einer Analyse durch die einschlägigen Wissenschaften eingeholt ist - weder von Philosophie und Theologie noch von Soziologie oder Ethik und schon gar nicht von den anthropologischen Einzelwissenschaften. Insbesondere auf der Landkarte der philosophischen Entwürfe kartographierte man in den letzten Jahrzehnten nicht wenige Ansätze und Strategien, die das autonome Subjekt als etwas betrachten, an das man einmal glauben konnte, das aber heute nicht mehr so recht zu überzeugen vermag. Aber auch von einzelnen, nicht zuletzt naturwissenschaftlichen Fachwissenschaften kommen ernst zu nehmende Einwände, wie etwa von Seiten der Neurowissenschaften.

Die Referenten aus Theologie und Philosophie in der Reihung der Vorträge



Prof. Dr. Dr.habil. Klaus Müller
Direktor des Seminars für philosophische Grundfragen der Theologie,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster



Prof. Dr. Magnus Striet
Lehrstuhlinhaber für Fundamentaltheologie,
Albert Ludwigs Universität Freiburg i.B.



Prof. Dr. Thomas M. Schmidt
Professor für Religionsphilosophie,
Goethe Universität Frankfurt a.M.



Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff
Lehrstuhlinhaber für Moralthologie,
Albert Ludwigs Universität Freiburg i.B.



Prof. Dr. Ansgar Beckermann
Professor emeritus für Philosophie,
Universität Bielefeld



Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ
Professor für Metaphysik, Philosophie der Sprache und des Geistes,
Hochschule für Philosophie München

Forum St. Stephan Gespräch zwischen Wissenschaft, Kultur und Kirche

Das Forum St. Stephan bietet einen offenen "Marktplatz" für Begegnung und geistige Auseinandersetzung. Eingeladen sind qualifizierte Frauen und Männer aus dem wissenschaftlichen Bereich sowie aus dem kulturellen und kirchlichen Leben, die ihre Fachkompetenz in gemeinsame Gespräche einbringen wollen. Prinzipien dabei sind Offenheit und Hellhörigkeit für Fragen der Zeit sowie die Bereitschaft zu einem initiativen Handeln in Kultur, Kirche und Gesellschaft.

Das Forum St. Stephan lebt von der Initiative seiner Mitglieder. In Arbeits- bzw. Projektgruppen werden interdisziplinäre Symposien und Tagungen vorbereitet und durchgeführt. Als jährlicher Fixpunkt findet eine Gesprächswoche in St. Georgen am Längsee statt. Die Ergebnisse werden durch Publikationen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, zuletzt erschien der Tagungsband „Welternährung“ im Wagner Verlag.

Das Forum St. Stephan ist als Verein organisiert und basiert auf ehrenamtlichem Engagement. Die Finanzierung der Projekte des Forum St. Stephan erfolgt zumeist mit Unterstützung des Otto Mauer Fonds, mit dem das Forum St. Stephan seit seiner Gründung im Jahre 1981 ebenso verbunden ist wie mit dem Österreichischen Studienförderungswerk PRO SCIENTIA.

Otto Mauer Fonds

Kontakt:

Forum St. Stephan
Währinger Str. 2-4
1090 Wien
office@forum-st-stephan.at
www.forum-st-stephan.at